



Manuel Urbano gibt als Conrad Nicolay einen Vorgeschmack auf das Wernborner Musical.



Der Chor „Ad hoc“ aus Obernhain bereichert die Feier mit historischem Gesang.



Die neue Eiche unterhalb des Eichkopfs wird den Namen „Karl-Zwermann-Eiche“ erhalten, worüber der Namensgeber (rechts) sehr gerührt ist.



Landrat Ulrich Krebs (von links) verleiht Wernborn die Freiherr-vom-Stein-Ehrenurkunde, eine Auszeichnung des Landes Hessen. Bürgermeister Steffen Wernard, Wolfgang Merz, Parlamentsvorsteher Gerhard Liese und Ortsvorsteher Guido Certa nehmen die Urkunde entgegen. Fotos: Urbano

Wernbörner feiern kreativ mit Musical und Lokalkrimi

FESTKOMMERS Feierlichkeiten zu 825 Jahre Wernborn / Freiherr-vom-Stein-Ehrenurkunde verliehen

WERNBORN (cu). Mit dem gestrigen Festkommers zum 825. Geburtstag Wernborns hat der Stadteil viele neue Fans gewonnen. Und auch die Politiker wissen jetzt, dass man bei den Bewohnern des Ortes keineswegs von „Wernbornerinnen und Wernbornern“ spricht, sondern schlicht und ergreifend sagt: die Wernbörner.

Gut 300 Gäste konnte Wolfgang Merz, Vorsitzender des 825-Jahre-Vereins, in der Eichkopfhalle begrüßen, darunter auch das amtierende Wernbörner Kohl-Königspaar Maike Knauf und Michael Zahn.

Vor 825 Jahren hieß der Ort Wernborn noch Bereburyn/Bärenbrunnen, wie Landrat Ulrich Krebs, Schirmherr der Feierlichkeiten, in seiner Festansprache erläuterte. „Die erste urkundliche Erwähnung eines Ortes ist im Grunde Zufall – wichtig ist, was der Ort daraus macht“, so Krebs. Der spielerische und kreative Umgang des 825-Jahre-Vereins damit, die vielen originellen Ideen von Musical bis Krimi, seien eine Sache für die ganze Dorfgemeinschaft und gleichzeitig Kraft- und Inspirationsquelle für die weitere Entwicklung des Dorfes. In Anerkennung dieses Engagements zeichnete der Landrat den Ort mit der Freiherr-vom-Stein-Ehrenurkunde der hessischen Landesregierung aus.

„Immer freundlich, immer schön, und alles blüht“ – so charakterisierte Bürgermeister Steffen Wernard die Wernbörner und ihr Dorf. Und auch Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Liese bekannte, dass er sich sehr freue, wieder einmal in Wernborn auf dem Podium zu stehen. Sehr gerne werde er auch zur 850-Jahr-Feier wiederkom-

men, wenn ihm das noch möglich sei. Bundestagsabgeordneter Markus Koob brachte die Beharrlichkeit der Wernbörner ins Spiel. 71 Jahre lang habe man für eine eigene Kirche gekämpft, bis sie endlich gebaut wurde. „Und die Glocke wurde aus Kransberg geklaut“, wusste Wolfgang Merz zu ergänzen.

Jubiläumsbuch

Vom Hessischen Landtag grüßten Elke Barth und Holger Bellino mit passenden Aphorismen (Barth) und launischen Seitenhieben gegenüber den männlichen Vorrednern (Bellino).

Eine der Veröffentlichungen des 825-Jahre-Vereins ist das Buch „Wernborner Bilder und Geschichten“, das Gregor Maier, Leiter des Fachbereichs Kultur im Kreis, zu würdigen wusste. Es sei ein Heimatbuch im besten Sinne und beleuchte den Ort aus vielerlei Perspektiven. Die Heimat werde dabei als offenes, einladendes Gut verstanden und nicht als exklusiver Besitz der alteingesessenen Bewohner.

Nach den Dankesworten von Ortsvorsteher Guido Certa an alle, die sich für Wernborn engagieren, gab Manuel Urbano, der zweite Vorsitzende des Vereins, eine Kostprobe des Musicals Bereburyn, das im April aufgeführt wird. Er sang das Lied des Conrad Nicolay, eines Wernborner Soldaten, der darüber hinaus ein „schlimmer Bursch“ gewesen sein soll.

Der Usinger Geschichtsverein hat ein Buch zu Conrad Nicolay herausgegeben, das Vorsitzender Heribert Däumle kurz vorstellte. Gleichzeitig machte

er dem Wernborner Verein 20 Exemplare davon zum Geschenk.

Für die Vereinsringe Usingen und Wernborn sprachen Bernhard Müller und Karl Zwermann. Letzterem wurde im Anschluss eine besondere Ehre zuteil. Die neue Eiche unterhalb des Eichkopfes wird seinen Namen tragen, denn „ohne den Karl Zwermann wäre Wernborn nicht Wernborn“, wie Wolfgang Merz unter Beifall verkündete. Das Namensschild hatte er schon dabei.

Grüße aus Friedrichsthal, das im vergangenen Jahr seinen 250. Geburtstag feierte, überbrachte schließlich Alfred Meurer. „Ich hoffe, dass 2016 ein Märchenjahr für euch wird“, wünschte er den Wernbörnern.

Den abschließender Höhepunkt des Festkommers, den der Musikverein Wernborn, der Chor „Ad hoc“ aus Obernhain und der Chor „Da Capo“ des Gesangsvereins Frohsinn musikalisch bereichert hatten, bildete der Wernborner Krimi, eine Gemeinschaftsproduktion zehn Wernborner Bürger.

Der Schauspieler Frank Voß, der seit Kurzem in Wernborn wohnt, las zwei spannende Passagen aus dem Buch, die die Zuhörer gebannt verfolgten. Einige von ihnen dürften sich dabei selbst erkannt haben, spielen sie doch eine Rolle in der Handlung ... Ungleich mehr Wernbörner jedoch spielen eine Rolle in dem Gemeinschaftswerk, was da heißt „825 Jahre Wernborn“.

Mit mehr als 20 kulturellen und geselligen Veranstaltungen wird das Jubiläum nach vierjähriger Vorbereitungsphase jetzt gefeiert.



Vereinsvorsitzender Wolfgang Merz präsentiert das Wernborner Kohl-Königspaar Maike und Michael.